

Im Falle des Falles

Leserkommentar beim „Tagesspiegel“:

„Bei Katastrophen sollte man immer CNN einschalten. Die haben weltweit innerhalb von Minuten eine Liveschalte vor Ort, egal wo, egal wann. Der Reporter mag zwar bischen derangiert aussehen, aber auf dem Weg zum Geschehen wurde er gebrieft und weiss dann vor der Kamera was zu erzahlen. Parallel wird im Studio eine Armada von Experten zu Hintergrundrecherche rangezogen, um den Beitrag mit mehr Fakten zu untermauern. Erst dann findet man vielleicht einen Lokalpolitiker oder fragt direkt den Praesidenten, was er von der Sache haelt. Wenns richtig schlimm ist, gibts auch keine Werbung in der Zeit, man bleibt am Geschehen dran. Hab ich bei einem deutschen Nachrichtensender noch nie gesehen, egal ob oeffentlich-rechtlich oder privat. Wenn hier mal was geschieht, laeuft meist eine Tierdoku ueber das Paarungsverhalten der Wuestenmaeuse in Afrika. Diese Sender haben den Titel Nachrichtensender [nicht verdient](#).“

Und noch einer: „Beim WDR ist es vornehmlich ganz, ganz wichtig, dass der gebuehrenbezahlte Urlaub wahrgenommen wird. Sind ja Ferien in NRW. Und es ist ganz, ganz wichtig, „divers“ zu moderieren, weshalb ja auch Frau [Simone Standl](#) geschasst wurde. Und Gendersprache nicht zu vergessen.“

**Unter slutshamenden Ableisten
oder: Neues von der**

Volksfront von Judäa

dann schreibt auch gerne. Das Essen auf dem Camp wird grundsätzlich vegan oder freegan sein, die Hauptmahlzeiten ausschließlich vegan. Das Hygiene-Konzept werden wir davon abhängig machen, wie sich die Corona-Situation bis dahin entwickelt hat.

Grundsätzlich nicht willkommen sind Sexismus, Rassismus, Antisemitismus, Antiziganismus, Klassismus, Ableismus, Saneismus, Adulthoodismus, Homophobie, Biphobie, Transfeindlichkeit, Heteronormativität, Rape Culture, Slutshaming, Kinkshaming, Bodyshaming und andere Formen von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit oder Diskriminierung gegenüber marginalisierten Gruppen sowie übergriffiges Verhalten. Gleichzeitig ist uns bewusst, dass ein Bewusstsein für diskriminierendes Verhalten nicht von einem Tag auf den anderen entsteht, da wir wohl alle in einer Gesellschaft aufgewachsen sind, die all den oben aufgezählten Scheiß reproduziert und niemand von uns von einem Tag auf den anderen perfekt aware ist. Es ist also vollkommen okay, wenn du zum Camp kommst obwohl dir nicht alle hier aufgezählten Begriffe etwas sagen, oder du Angst hast aufgrund deiner Sozialisation Fehler zu machen. Wichtig ist uns hier vor allem, dass du was das angeht lernfähig und kritikfähig bist. So kriegen wir es schon hin, gemeinsam eine achtsame Atmosphäre zu schaffen, in der sich alle wohlfühlen.

Linksidentitäre Honks und Honkinnen (Symbolbild)

Thomas Konicz, den ich als Autor schätze, liegt mit [Telepolis im Clinch](#). Du meine Güte...

Neuber, der neue Chefredakteur, ist meines Erachtens Teil eines Linkspartei-Rackets um Wagenknecht, Dehm & co., das den Laden übernimmt, ihn von radikaler Kritik säubert und langsam auf eine opportunistische und rechtsoffen-populistische Wagenknecht-Linie bringt.

Mehr muss man nicht lesen. (Was bedeutet eigentlich „Racket“? Welcher Jargon welchen Milieus ist das? Linksidentitäre Sprachsoteriker?)

Skurrile reloaded

Randgruppen,

„Die Frage ist: Warum sollten auch zahlenmäßig winzige Gruppen wie etwa Menschen des dritten Geschlechts gleichberechtigt die deutsche Sprache prägen? Warum soll sich Deutschland daran gewöhnen, dass geschriebene Texte, auch die von Behörden, vor

Sternen oder Doppelpunkten wimmeln? Dass die Note wissenschaftlicher Arbeiten auch vom Gendern abhängen kann? Und ist es in Ordnung, wenn in einer wichtigen Nachrichtensendung wie dem ZDF-»heute journal«, die auch von vielen Gendergegnerinnen und -gegnern finanziert wird, der Glottisschlag praktiziert wird, also die kleine Pause, mit der ein Genderzeichen quasi gesprochen wird?“ (Melanie Amman im aktuellen „Spiegel“)

Unter Grüßaugusten

Wenn der Vorsitzende eines Journalistenverbands journalistische Arbeit diskreditiert („Die bisherige Berichterstattung bringt [...] kaum valide Erkenntnisse, sondern ist teilweise selbst tendenziös“) hat er seinen Job nicht verstanden & sollte zurücktreten
<https://t.co/1WJlyGpsGG>

– Tilo Jung (@TiloJung) [June 18, 2021](#)

Man kann das auch so sehen: Steffen Grimberg, der Vorsitzende des DJV Berlin, ist ohnehin nur der Grüßaugust des Geschäftsführers Michael Rediske. Man sollte nicht den Hut schlagen, wenn man den Mann meint. Aber was Grimberg da schreibt, ist eine Unverschämtheit, da hat Thilo Jung ganz recht.

Weniger vages Rasonnement

„Ich forderte auf, weniger vages Rasonnement, großklingende Phrasen, selbstgefällige Bespiegelungen und mehr Bestimmtheit, mehr Eingehn in die konkreten Zustände, mehr Sachkenntnis an den Tag zu fördern. (...) Ich begehrte dann, die Religion mehr in der Kritik der politischen Zustände, als die politischen Zustände in der Religion zu kritisieren, da diese Wendung mehr dem Wesen einer Zeitung und der Bildung des Publikums entspricht, da die Religion, an sich inhaltslos, nicht vom Himmel, sondern von der Erde lebt, und mit der Auflösung der verkehrten Realität, deren Theorie sie ist, von selbst stürzt. Endlich wollte ich, daß, wenn einmal von Philosophie gesprochen, weniger mit der Firma: „Atheismus“ getändelt (was den Kindern ähnlich sieht, die jedem, der's hören will, versichern, sie fürchteten sich nicht vor dem Bautzenmann), als vielmehr ihr Inhalt unter's Volk gebracht würde.“ (Karl Marx über die Presse und Religionskritik, an Arnold Ruge, 30. Nov. 1842, [MEW 27, 412](#))

Unter Überhobenen

Dabei das wüste Fressen und die geile Brunst dieses „Idealisten“.

Es ist mir jetzt völlig klar, daß er, wie auch seine Kopfbildung und sein Haarwuchs beweist, – von den Negern abstammt, die sich dem Zug des Moses aus Ägypten anschlossen (wenn nicht seine Mutter oder Großmutter von väterlicher Seite sich mit einem nigger kreuzten). Nun, diese Verbindung von Judentum und Germanentum mit der negerhaften Grundsubstanz müssen ein sonderbares Produkt hervorbringen. Die Zudringlichkeit des Burschen ist auch negerhaft.

Karl Marx an Friedrich Engels vom 30. Juli 1862, MEW 30, S. 259

„Die moralische Selbstüberhebung jener Schicht, die sich

selbst als links definiert, aber verständnislos und verächtlich auf Menschen herabblickt, die in nichtakademischen Berufen unser aller Wohlleben sichern, aber andere Lebensentwürfe und eine andere Weltsicht haben, für die Frauen Frauen sind und nicht Menschen, die menstruieren, die heimatverbunden sind und sprechen wollen, wie sie es gelernt haben.

Mit heiligem Zorn schreibt Wagenknecht von der Empathielosigkeit und dem Hochmut dieser elitären Minderheit, die sich in den Medien, Universitäten und Parteien etabliert hat und wie eine Dampfwalze über die Bedürfnisse, die Sprache und Lebensformen der Mehrheit hinwegrollt.

Gegnerschaften haben sich zu Feindschaften ausgewachsen, Gender- und Identitätspolitik sind zur Obsession geworden, und wer meint, darin eine Gefahr für den Zusammenhalt der Gesellschaft zu erkennen, gilt den linken Identitären als rückwärtsgewandt, reaktionär, eben als rechts.“ (Monika Maron hinter der [Paywall der Welt](#))

Ich halte diese Minderheit nicht unbedingt für elitär, sondern nur für opportunistisch und feige. An den Universitäten sitzt die Mittelklasse – und fast nur die. Warum nutzen die meisten Gewerkschaftsfunktionäre gegenderte Sprache, ohne ihre Mitglieder gefragt zu haben? Warum fast alle Medien? Weil sie nichts falsch machen wollen, weil sie ab Werk nicht ~~die Eier~~ den Mut haben, gegen den gefühlten Mainstream zu schwimmen. Weil ihnen der Mumm fehlt, in einer Menschenmenge zu rufen: „Der Kaiser ist nackt.“

Ich hatte 2014 schon etwas zum Thema geschrieben – die Links zeigen [Irrsinn](#) im Detail:

Wie [Fefe](#) berichtet, wollen [Studenten](#) der Berliner Humboldt-Universität Hegel, Rousseau und Kant [nicht mehr behandeln](#).

„Schon in den ersten Sitzungen [kam die Frage auf](#), wieso wir denn Texte aus der Antike lesen sollten, also aus einer Zeit,

in der Frauen unterdrückt und Menschen versklavt wurden.

Das Deutsch des Grauens [spricht schon für sich](#): „...die Kolonialisierung unterstützte die Versklavung, Ausbeutung, Unterdrückung, Misshandlung und Ermordung von Menschen“. Ung, ung ung.“

Doppelte Moral

Ich wollte etwas von Heuchelei und Doppelmoral schreiben, aber auf [Telepolis](#) steht schon das, was gesagt werden muss. „EU und Nato erbost über Zwangslandung von Zivilmaschine in Minsk. Bei ähnlichem Vorfall 2013 schwiegen sie. Damals waren Bündnispartner verantwortlich.“ Und fast alle deutschen Medien vergießen Krododilstränen und heulen mit.

Unter Hineinredigierenden [Update]

← Tweet



Michael Bauer
@Bundesheerbauer

...

Aus einem Bericht der @tagesschau zum Nahostkonflikt: "In einer früheren Version dieses Textes war von Kommandeurinnen und Kommandeuren die Rede. Bei der Hamas gibt es jedoch keine Kommandeurinnen. Dies wurde redaktionell hineinredigiert. Wir bitten den Fehler zu entschuldigen"

[Translate Tweet](#)

10:20 AM · May 15, 2021 · Twitter for Android

Gendersprache in a nutshell. Es gibt auch eine Version für [Somalia](#).

[Update] Die Tagesschau hat wohl noch [verschlimmbessert](#).

Datenschutz-Verfahren und Folterwerkzeuge

[Übermedien](#): „Nach „Ausforschung“ von Journalisten: Datenschutz-Verfahren gegen Stasi-Unterlagenbehörde“.

Die Sache, die ursprünglich nur die [Akte Lammel](#) war, zieht immer weitere Kreise. „Wie nun bekannt wurde, hat [Ulrich Kelber](#), der Bundesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit (BfDI), kurz nach der Veröffentlichung ein datenschutzrechtliches Prüfverfahren in die Wege geleitet. Dem Beauftragten für die Stasi-Unterlagen, Roland Jahn, wurde ein Fragenkatalog übersandt mit einer ungewöhnlich kurzen Bearbeitungsfrist von nur einer Woche. Seit dem 7. Mai liegt Jahns Antwort im Haus von Kelber vor. Sie bestätigte die Vorwürfe und Recherchen – und stellt den

Bundesdatenschutzbeauftragten offenbar nicht zufrieden.“

Der Bundesdatenschutzbeauftragte hat Jahn und seiner Behörde offensichtlich die Folterwerkzeuge gezeigt, wenn weiter gemauert würde: *Im Anschluss hieran wird zu prüfen sein, ob die bisher durch BStU getroffenen Maßnahmen ausreichend sind, oder weiterer Handlungsbedarf besteht, der erforderlichenfalls auch mit aufsichtsrechtlichen Maßnahmen durchzusetzen wäre.* Dem Bundesdatenschutzbeauftragten stünden in diesem Falle umfangreiche Mittel zur Verfügung.“

„Grundlage für die nun eingeleitete Prüfung waren Hinweise darauf, dass Medienanträge einiger weniger Redaktionen in der Stasi-Unterlagenbehörde auch dann bearbeitet wurden, wenn sie erkennbar unzulässig waren – und so teils privateste Informationen die Behörde verließen.“

Als kleines Schmanckerl kommt hinzu: Ulrich Kelber ist Sozialdemokrat. Die Jahn-Behörde unterliegt der Dienstaufsicht durch die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien (BKM, aka Kulturstaatsministerin) [Monika Grütters](#), und die ist CDU. Da haben zwei ein Interesse, sich vor den Wahlen noch zu profilieren, und zu meinem Vergnügen nicht miteinander.

Feind hört mit [Update]



Auf [Uebermedien.de](#) gibt es einen [ausgezeichneten und aufklärenden Podcast](#) über das Thema [Akte Lammel](#). „Bild“, rbb und die Stasi-Unterlagenbehörde: Was steckt alles hinter der Geschichte?

Beide Gesprächspartner können druckreif und ohne Stottern reden; man merkt, dass man es mit Profis zu tun hat. So muss und kann Journalismus auch sein.

Das Thema ist natürlich noch nicht durch; mich hat auch die erste E-Mail mit drohendem Unterton aus dem RBB erreicht.

Alexander Kulpok, mein alter Widersacher (nicht *Feind*) im DJV Berlin, hat in der [Berliner Zeitung](#) etwas auch zum Thema geschrieben (leider Paywall): „Feind hört mit: Stasi-Fälle und Verdächtigungen von Journalisten aus West-Sicht“.

Natürlich interessiert die Öffentlichkeit nicht oder kaum, ob und warum hinter der Sache eine verbandsinterne Intrige steckt. Meine Arbeitshypothese ist, dass der RBB missbraucht worden ist, um das durchzuziehen. Man hat sich zwar intern hinter die Reporterin gestellt und bestätigt, dass die Anfragen und Recherchen im Auftrag des Senders geschahen, aber eine „Qualitätskontrolle“, was den Verdachtsjournalismus, dessen Methoden und Konsequenzen angeht, scheint es nicht gegeben zu haben. Was rechtmäßig und unrechtmäßig war, werden Gerichte zu entscheiden haben – da kommt aber naturgemäß nicht viel heraus.

Spannend wird es werden, wenn geklärt werden wird (und das wird es), wer den Tonmitschnitt von Lammels Rede bei DJV (vgl. den Podcast) an die Stasi-Behörde weitergeleitet hat. Die RBB-Reporterin kann es nicht gewesen sein, die war nicht dabei. Ich habe einen Verdacht, und die betreffende Person kann sich schon mal warm anziehen, auch juristisch... Und dann wird man mehr über die *peer group*, die hinter allem steckt, sagen können.

[Update] Ein Leser weist auf [Sputnik](#) hin – das Thema wird sogar in Russland aufgegriffen.

Die Akte Lammel, reloaded [Update]

[Berliner Zeitung](#): „Ausforschung statt Aufarbeitung: Wie 164 Menschen unter Stasiverdacht gerieten. Seit Jahren kämpft Bernd Lammel gegen IM-Vorwürfe. Jetzt stellt er fest, dass die Unterlagenbehörde BStU Verwandte, Bekannte, Kollegen ausleuchtete.“

Ich gehöre auch zu den „Opfern“ der Kampagne, obwohl ich meine Stasi-Akte schon selbst publiziert hatte. Vgl. auch „[Die Akte Lammel, final](#)“ sowie [Weitere Schritte einleiten](#).

[Update:] Ich zitiere Hans-Peter Buschheuer, den ehemaligen Chefredakteur des Berliner Kurier:

„Ein empörender Vorgang, den ich von der ehemaligen „Gauckbehörde“ nicht erwartet hätte: Mitarbeiter des BStU Stasi-Unterlagen-Archivs beteiligten sich in einer Art und Weise an der Stasi-Treibjagd gegen den ehemaligen Vorsitzenden des Deutschen Journalistenverbandes Berlin (djv), Bernd Lammel, dass es einem die Sprache verschlägt. Auf der Suche nach Beweisen durchkämmten die selbsternannten Fahnder das gesamte Umfeld Lammels, inkl. Familie, Freunden, Mitarbeitern und Kollegen.“

Die Ausforschung, die eindeutig gegen das Stasiunterlagengesetz verstößt, geht auf zwei Stasi-Jäger des rbb Fernsehens und der Bild-„Zeitung“ zurück, die über Jahre versuchen, Beweise für eine Spitzeltätigkeit Lammels zu finden.

Ein wunderbarer Report in der Berliner Zeitung, der sich zu lesen lohnt. Und hoffentlich nicht ohne Konsequenzen für die

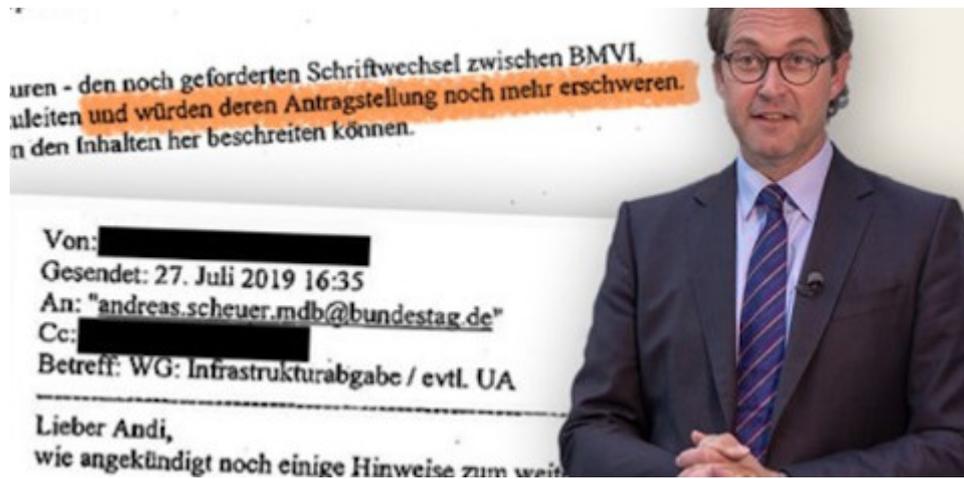
Behörde bleibt. Zu hoffen ist auch, dass der rbb endlich selbstkritisch seine Recherchemethoden reflektiert. Der Verfolgungseifer der Redaktion war schier grenzenlos.

NB: Als Vorsitzender des damaligen Konkurrenzverbandes jvbb (Journalistenverband Berlin-Brandenburg) hatte ich im Jahr 2016 Gelegenheit, in die mir zugespilte Stasi-Akte Lammels Einblick zu nehmen. Nichts darin deutet auf eine schuldhaft Verstrickung hin, es gibt nicht einmal eine Verpflichtungserklärung. Das hinderte die Gegner Lammels nicht daran, auch noch im Jahr 2020 von einer „Stasi-Verwicklung“ zu schwadronieren und dadurch seine Wiederwahl zu verhindern.

Ein Schurkenstück!“

Ich konnte den Beitrag nicht direkt auf Facebook teilen, weil Buschheuer mich zu der Zeit, als er Vorsitzender des JVBB war, auf Facebook geblockt hat – manche Kollegen können mit Kritik schlecht umgehen oder haben einfach nur ein schwaches Nervenkostüm. Die Namen der „Schurken“ stehen übrigens hier auf meinem Blog. Interessant ist auch, dass der damalige Vorstand des JVBB offenbar die Stasi-Akten von Lammel kannte. Honi soit qui mal y pense.

Dem Volke dienen oder: Wie das Verkehrsministerium die Maut-Aufklärung erschweren wollte



Screenshot: Abgeordnetenwatch.de

Aus der Rubrik „Dem Volke dienen“ ([via Fefe](#)): [Ageordnetenwatch](#) legt E-Mails eine E-Mail, die als pdf eingescannt und dann ausgedruckt wurde, offen.

Bevor die Oppositionsfraktionen einen Maut-Untersuchungsausschuss beschließen würden, so schreibt er an Scheuer, „sollten wir noch folgendes erwägen“: Man könnte dem Bundestagsverkehrsausschuss einen vertraulich eingestuften Schriftwechsel („S-NfD“) zwischen Verkehrsministerium, Kraftfahrtbundesamt (KBA) und dem Bundesamt für Güterverkehr (BAG) zuleiten – „medial begleitet“. Auf diese Weise würde man die Bestrebungen der Opposition zur Einsetzung eines Parlamentarischen Untersuchungsausschusses „noch mehr erschweren“.

Schön finde ich das „medial begleitet“ aka *embedded journalism*. Schade, dass er keine Namen nennt, wer sich dafür eignete.

In der eigenen Filterbubble



[Franz Sommerfeld](#) schreibt auf Facebook: „Die *Berliner Zeitung* verabschiedet sich von der Zeitung. Am Wochenende heisst sie nur noch so, ist aber keine mehr, sondern wurde in ein Magazin verwandelt. Damit verzichtet das einst auflagenstärkste Aboblatt der Hauptstadt darauf, an den beiden Tagen der Woche, an denen am längsten und meisten gelesen wird, mit dem Anspruch einer Zeitung den aktuellen öffentlichen Diskurs durch Reportagen, Analysen und Kommentare zu prägen. Die neuen Verleger kehren damit als erste in Berlin der grossen Tradition der Zeitung den Rücken, die über lange Zeit die Öffentlichkeit entscheidend bestimmte.“

„Die alten Leserinnen und Leser der *Berliner Zeitung* werden ihre Erwartungen am ehesten mit der Wochenendbeilage der taz erfüllen können. Das ist keine Frage von Rechts oder Links. Die taz liefert eine gelungene Mischung aus aktueller Berichterstattung und Zeitgeist-Themen, publiziert dicht am Nerv der Zeit und spürt den Grundströmungen der Gesellschaft nach. Ihre Texte sind relevant, während viele durchaus gute Stücke des Magazins der *Berliner Zeitung* auch letzten Monat oder nächsten Herbst erscheinen könnten.“

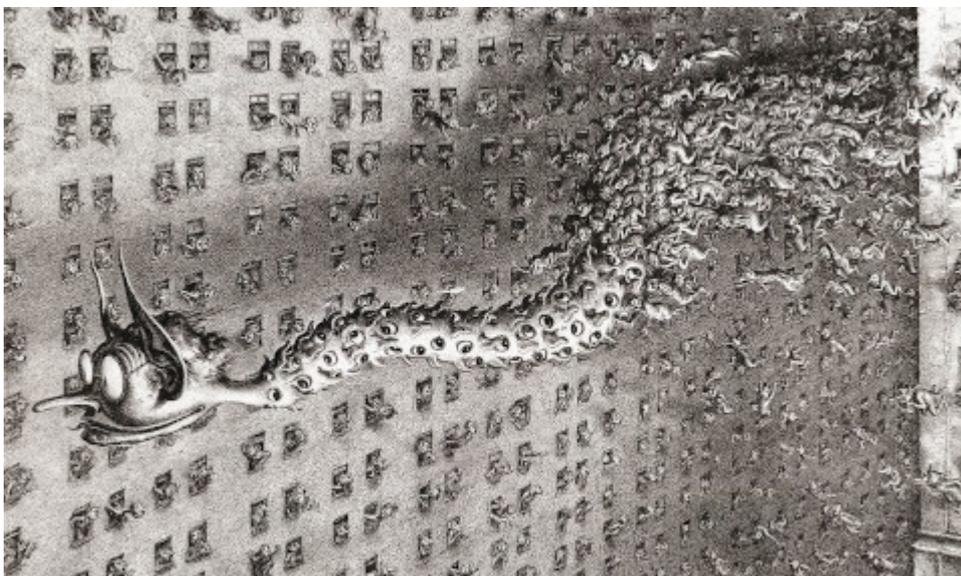
Ich teile Sommerfelds positive Meinung über die „taz“ nicht, aber die Entwicklung ist typisch. Wieder eine Zeitung weniger.

Das muss man nicht bedauern, es ist konsequent. Das Sterben der klassischen Printmedien wird weitergehen.

Die „taz“ hat sich als Organ der neuen konservativen Mittelschichten etabliert, die sich mit „Klima retten“ und Gendersternchen ihr schlechtes Gewissen aufpolieren. Da aber zum Beispiel auch der „Tagesspiegel“ in Berlin in demselben Milieu nach Lesern fischt und einen auf „queer“ macht, ist noch nicht ausgemacht, ob das Konzept aufgeht. Viele ehemalige Konsumenten der klassischen Medien informieren sich jetzt woanders, auch bei Nischenprodukten. Die müsste man zurückholen. Die „taz“ hat dazu keinen Plan. Alle anderen offenbar auch nicht. Journalismus wird durch Haltung ersetzt.

Die Berliner Zeitung beschäftigt sich jetzt mit der weltbewegenden Frage, [welche Kinderbücher man lesen „dürfe“](#). Der [Schwerpunkt der Wochenendausgabe](#) ist „Transgender“. Da kann man nur viel Spaß beim Sterben wünschen und noch einen Tritt in den Abgrund beisteuern.

Angst und Hass



„Das Gerücht“ – Lithographie von A. Paul Weber (1943). Foto: Webermuseum Ratzeburg

„Jemand auf Twitter sagt, ein Freund eines Verwandten habe folgende Geschichte so gut wie selbst erlebt.“ Wenn das Publikum etwas über [Stallmann](#) wissen will: [Fefe](#) hat jetzt hinreichend genug dazu gesagt.

Interessant auch [ein Interview](#) (2017) mit Literaturwissenschaftler Prof. Dr. Hans-Joachim Neubauer: „Gerüchte nähren sich von kollektiven Gefühlen, von Angst und von Hass. Manchmal, ganz selten, auch von Hoffnung. Wenig Sicherheit = viel Sorge = viele Gerüchte.“

„Gegengerücht streuen“ – das gefällt mir. Wer mobbt, was ich oft genug erlebt habe, sollte noch schlimmer zurückgemobbt werden. Gefangene werden nicht gemacht.

Qualitätspresse



Das wundert mich nicht bei den ~~bürgerlichen Medien~~ der Qualitätspresse, die einem aus den Ladenregalen entgegenschwallt. „Hass“ ist ein starkes Gefühl und oft enttäuschte Liebe. Vielleicht haben die (ehemaligen) Rezipienten nur Anspruch und Wirklichkeit verglichen...

Qualitätsjournalismus, reloaded

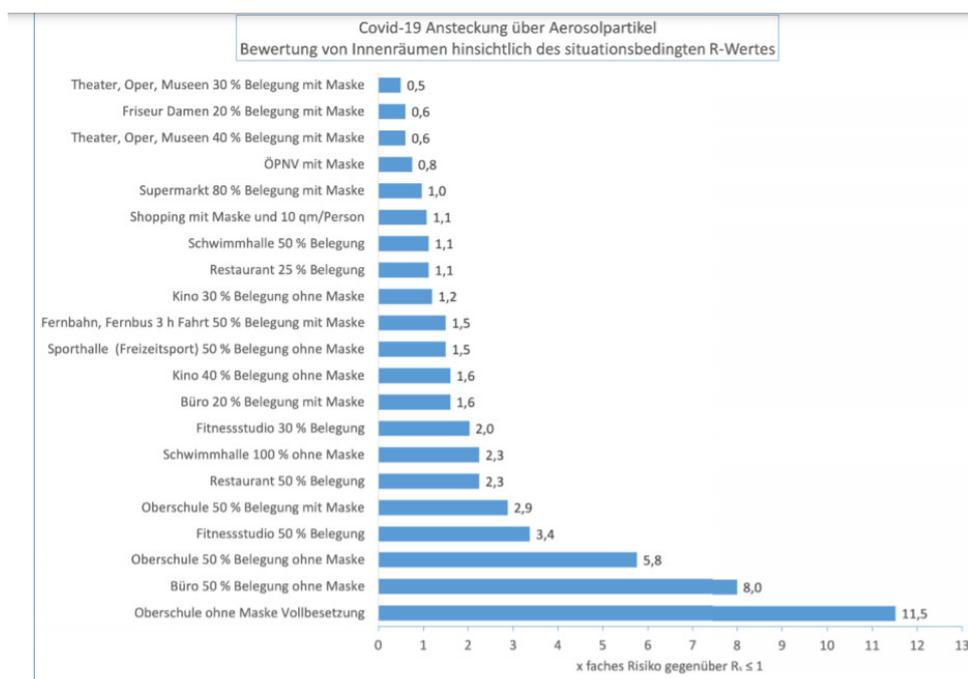


Abbildung 1: Vergleichende Darstellung von typischen Innenraumsituationen

Grafik: [TU Berlin](#)

Die Tagesschau verfälscht Grafiken zum Corona-Infektionsrisiko. Wie war das noch mal mit dem Erkennen von *fake news*? Und wir müssen unbedingt Theater und Supermärkte geschlossen lassen oder schließen und alle Schulen öffnen. (Via [Fefe](#) und [Herr Naumann](#) – ganzen Thread lesen).

Siam-Nico, Buzzwords und der chinesische Imperialismus



Plattform für den virtuellen Klassenkampf

23 Std. · 🌐

In Leipzig findet am Samstag, dem 27.03.2021, eine Mahnwache statt, um sich mit dem Klassenkampf des myanmarischen Volkes zu solidarisieren, dass aktuell nicht nur gegen den Militärputsch im eigenen Land kämpft, sondern sich gleichzeitig auch gegen den chinesischen Imperialismus zur Wehr setzt!

Wo: Hauptbahnhof Leipzig

Wann: 27.03.2021; 14:00 Uhr

Fb: <https://www.facebook.com/events/143573780986250/>

Link geht zu Facebook

Bei manchen Buzzwords (früher sagte man frankophil *Slogan*) schlägt mein Bullshit-Detektor sofort an, bei einigen Themen auch. Ich bedauere, die des Politischen kundigen Lesern und die an Medienkompetenz interessierten Leserinnen mit einer kleinen und vorläufigen Etüde in Recherche behelligen zu müssen.

Klassenkampf. Chinesischer Imperialismus. Mahnwache. Kommt alle. Fehlen nur noch die Fackeln Lichterketten, aber die sind mittlerweile sowas von out. Wer steckt dahinter? Aufmerksamkeitshuren, Marketing-Agenturen, etwas getarnt

Politisches oder alles?

Setzen wir das Puzzle zusammen. Man sollte vermuten, dass bei a) Klassenkampf irgendwas „Linkes“ mitmacht, in Kombination mit b) *chinesischer Imperialismus* ergibt das aber zunächst wenig Sinn. „Die Linke“ lässt sich zwar von der pro-igurischen Propaganda einlullen, aber sie würde nicht so weit gehen, eine „Volksrepublik“ als imperialistisch zu benennen. Die Grünen wiederum kriegen beim Begriff *Klassenkampf* sofort die Krätze. Beides – so unserer Arbeitshypothese nach 30 Sekunden – scheidet aus. Im Sinn haben wir den Namen „Nico Buchmüller“, der als Organisator der Mahnwache genannt ist.

The screenshot shows a Facebook post from a page named 'Initiative Germa...'. The post text reads: 'nach dem Militärputsch "Die Gruppe "German Solidarity with Myanmar Democracy", die sich nach eigenen Worten für ein freies Myanmar einsetzt, fordert einen sofortigen Lieferstopp von G&D. Sie begründet das damit, dass G&D sich selbst verpflichtet hat, die Menschenrechtsstandards des UN Global Compact einzuhalten.'" Below the text is a link: 'https://www.sueddeutsche.de/.../myanmar-militaerdiktatur...'. The post includes a photo of a large pile of Myanmar banknotes. The caption below the photo says: 'SUEDEUTSCHE.DE Münchner Traditionsfirma Giesecke & Devrient druckt für die Diktatur'. The interface also shows a 'Abonnieren' button, a 'Gefällt mir' button, and a 'Nachricht senden' button. There are also sections for 'Änderungen vorschlagen' and 'Fotos'.

Die „Süddeutsche“ (Paywall) zitiert die (virtuelle) Gruppe *German Solidarity with Myanmar Democracy*. Man könnte irrig vermuten, dass die „Süddeutsche“ recherchiert hat, ob es diese Gruppe gibt. Dass sie das *nicht* getan hat, beweist die Zeichenkette „setzt sich nach eigenen Worten [~~bitte selbst ausfüllen~~] für ein freies Myanmar ein.“ Ohne drei unabhängige Quellen zu haben, durfte man früher, in den goldenen Zeiten des Journalismus, noch nicht mal furzen gehen. Heute reicht eine abhängige.



Offene Vernetzungsgruppe - German Solidarity with Myanmar Democracy

Öffentliche Gruppe · 1.625 Mitglieder

Info Diskussion Mitglieder Veranstaltungen Medien [Gruppe beitreten](#) 🔍 ☰

Ankündigungen · 3

 Nico Buchmüller hat eine Veranstaltung für die Gruppe erstellt.
21 Std. · 🌐

Info
Wir sind eine Gruppe von Menschen, die hauptsächlich in Deutschland leben und ein freies, demokratisches und inklusives Myanmar unterstützen.

Wait a minute. Warum sollte sich überhaupt jemand hierzulande ausgerechnet für Myanmar einsetzen, und was ist „frei“? Kapitalismus unter der Schirmherrschaft der NATO und faschistischer Banden wie in der Ukraine? Warum nicht Freiheit für [Äquatorialguinea](#)? [Robbenbabys](#) Negerkinder auf Fotos werden doch von jeder Werbeagentur mit Kusshand angenommen, weil sie immer in die Kamera lachen, außer wenn sie kurz vor dem Hungertod stehen (Amnesty, Brot für die Welt usw.). Kann man also für praktisch alles vermarkten.

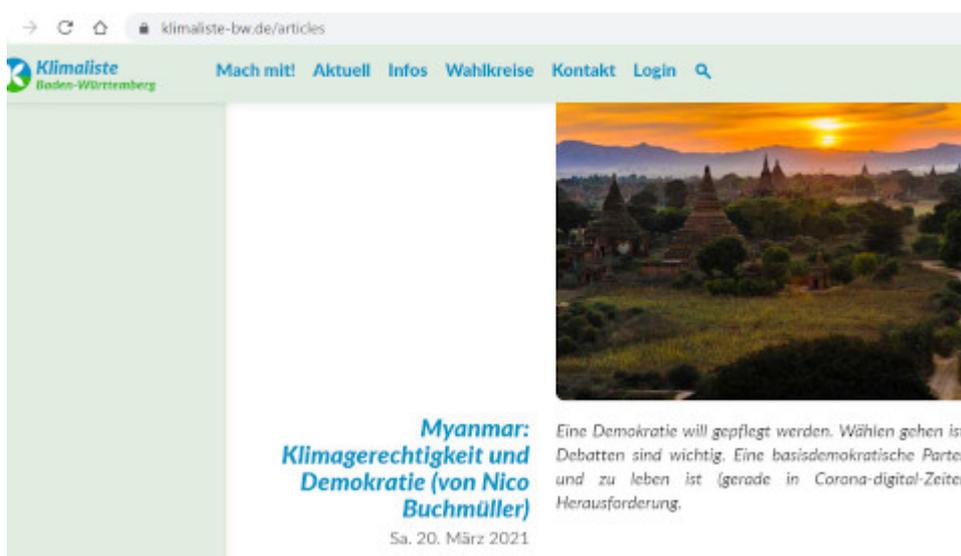
 Nico Buchmüller ▸ Offene Vernetzungsgruppe - German Solidarity with Myanmar Democracy ...
17. März um 21:16 · 🌐

Liebe Menschen,
ihr alle bekommt es mit: Gewalt und Brutalität nehmen mit jedem Tag zu. Ich denke vielen geht es so wie mir: Ich fühle mich hilflos, möchte aber etwas tun!
Deshalb würde ich gerne mit motivierten Menschen besprechen WAS wir von Deutschland aus TUN können und was aktuell schon getan wird und Hilfe benötigt.
Dazu lade ich für einen informellen Zoom Call diesen Freitag (19.03.21)

Doch halt, wie haben ein Motiv, sagt jetzt der Kommissar (wir sind erst bei Minute fünf der Recherche). Hier spricht Nico Buchmüller, man sieht ihn die Hände ringen und tränenkullernd schluchzen: Brutalität! Gewalt! Die ist [nicht geil](#), sondern pöhse. ~~Wir werden alle sterben.~~ Da muss man doch was tun!

Merke: Der Herr schreibt schlechtes Deutsch, und auch die Kommata fehlen oder stehen an der falschen Stelle. (~~Er hat also kein Abitur.~~ Leider kann man heutzutage bei der Recherche aus diesem Tatbestand nichts folgern, weil das Kriterium sogar für die meisten Journalisten zutrifft.)

Wir merken uns in Rechercheminute fünf: Kein Profi, vermutlich keine der vorhandenen Parteien im Hintergrund (Arbeitshypothese, es fehlen die vorgestanzten Textbausteine), die Volksmassen jubeln noch nicht (was bei Myanmar auch extrem unwahrscheinlich ist, da vermutlich 90 Prozent der Bevölkerung das Land nicht auf einer Karte lokalisieren könnten). Appell an Gefühle, wie schon beim Kampf gegen „Hass“. Gefühle entpolitisieren sofort jedes Thema, lassen sich aber natürlich bei den ~~intellektuell Schmalbrüstigen~~ geistig Armen gezielt mobilisieren. Wer „gegen Gewalt“ ist, redet zur Mittelschicht. Man appelliert, sich zu benehmen: Man möchte bei denen da oben nicht unangenehm auffallen und sich gleichzeitig von denen da unten absetzen. „Klassenkampf“ und „gegen Gewalt“ – das passt nicht und spricht bei mir sofort für einen geistig verwirrten Einzeltäter oder Drogenmissbrauch.



→ ↻ 🏠 klimaliste-bw.de/articles

Klimaliste
Baden-Württemberg

Mach mit! Aktuell Infos Wahlkreise Kontakt Login 🔍



**Myanmar:
Klimagerechtigkeit und
Demokratie (von Nico
Buchmüller)**

Sa. 20. März 2021

Eine Demokratie will gepflegt werden. Wählen gehen ist, Debatten sind wichtig. Eine basisdemokratische Partei und zu leben ist (gerade in Corona-digital-Zeiten) Herausforderung.

In Minute zehn der [Recherche](#) müssen wir nur noch die falschen Nico Buchmüllers aussortieren. Der richtige ist Klima-Nico von der [Klimaliste](#) Baden-Württemberg. Einw der Abspaltungen von der ~~Befreiungsfront~~ Judäas den Grünen, die sich auf nur *ein*

Thema focussieren und den Kapitalismus reformieren wollen, aber selbstredend weiterhin zum GlottisschlagStimmritzenverschlusslaut-Milieu gehören. Ergo: Schon wieder nur [Winkelreformer der buntscheckigsten Art](#).

Unser Klima- und Siam-Nico drückt mit Karacho auf alle Tränendrüsen: Er sammelt Spenden für [Waisenkinder](#) in Myanmar. Das volle Programm also. Ich frage immer noch: Warum ausgerechnet Birma? (Ich hatte ein Kinderbuch über die KatzenTigerjagd in Siam – so hieß das früher.) Er hat dort eine Zeit verbracht. Das muss uns reichen. Man muss nicht alles runtermachen, auch wenn man „Entwicklungshilfe“ als eine Art Embryo des Imperialismus ansieht und „helfen“ durchweg als ein niedriges Motiv, um sich selbst besser zu fühlen.

Man kann natürlich noch weitermachen und den beruflichen Werdegang recherchieren, Bildersuche und -vergleich eingeschlossen). Wir haben [Nico unrasiert](#), auf [Linkedin](#) rasiert. Bei [krauth technology](#) im Schwarzwald wurde er offenbar [ausgebildet](#) (7. von links). Bei [highQ](#) war er auch oder ist er noch.

Der „Klassenkampf“ war also nur ein Versehen und wird in die Rubrik *attention whore* eingetütet. Wenn man unseren Siam-Nico fragte, was Imperialismus sei, würde er garantiert ins Stottern kommen oder „die Uiguren, die Uiguren“ murmeln.

Übrigens: Die so genannte [Opposition](#) in Myanmar würde ich auch nur mit der Kneifzange anfassen.

Krieg gegen die Vernunft



Heute haben wir viel zum Fremdschämen.

– Die [FAZ](#): „ $2 + 2 \neq 4$ – In den Vereinigten Staaten soll Mathematik nicht mehr rein objektiv, sondern ein Zeichen „weißer Vorherrschaft“ sein.“

Auch Objektivität, heißt es in dem Begleitbuch zur neuen Lehrmethode unter dem Titel „Abbau von Rassismus“, sei ein charakteristisches Zeichen für „weiße Vorherrschaft“. (...) Der britische Publizist Douglas Murray schreibt den sogenannten Krieg gegen die Mathematik gesellschaftspolitischen Strömungen zu. Als der Schulbezirk Seattle im Bundesstaat Washington vor zwei Jahren ansetzte, den Unterricht zu „entkolonialisieren“ und Mathematik durch Programme wie Unterwasserrobotik, Streetart und Genderstudien zu ergänzen, warf er den amerikanischen Pädagogen vor, sich der Woke-Kultur zu beugen. Der Trend, Probleme grundsätzlich unter dem Vorzeichen von Rassismus zu interpretieren, habe in den Vereinigten Staaten längst das Ausmaß einer betäubenden Orthodoxie erreicht.

Die sind doch total irre. Es ist aber folgerichtig und wird hier auch so kommen. Die Grünen scharren schon mit den „Antirassismus“-Hufen. Wer sich aber mathematischer Logik

verweigert, wird bei der [Unterwasserrobotik](#) nicht weit kommen.

– Ist jemand gerade an einer Grenze zwischen Deutschland und einem Nachbarland? Wer nach Deutschland einreist, bekommt eine [fragwürdige Warn-SMS](#) aus dem Hause Spahn.

Wer auf den Link in der SMS klickt, landet auf einer zunächst immer deutschsprachigen Seite des Bundesgesundheitsministeriums, die zudem je nach Browser noch einen ebenfalls deutschsprachigen Datenschutz-Dialog anzeigt. Diese Anzeige ist bildschirmfüllend, selbst auf einem 6-Zoll-Riesensmartphone mit hoher Bildschirmauflösung.

Stimmt der Nutzer zu, dann werden auf sein Gerät 19 Cookies geladen, unter anderen von Google und Youtube – auch welche, die Marketingzwecken dienen. Warum das auf einer Informationsseite der Bundesregierung notwendig sein soll, ist aus Experten-Sicht völlig unverständlich.

Warum? Dieses Chaos ist das Ergebnis eines wochenlangen Abstimmungsprozesses zwischen Bundesgesundheitsministerium, Bundeswirtschaftsministerium, Bundesdatenschutzbeauftragten und Bundesinnenministerium. Ach so. Das erklärt es natürlich.

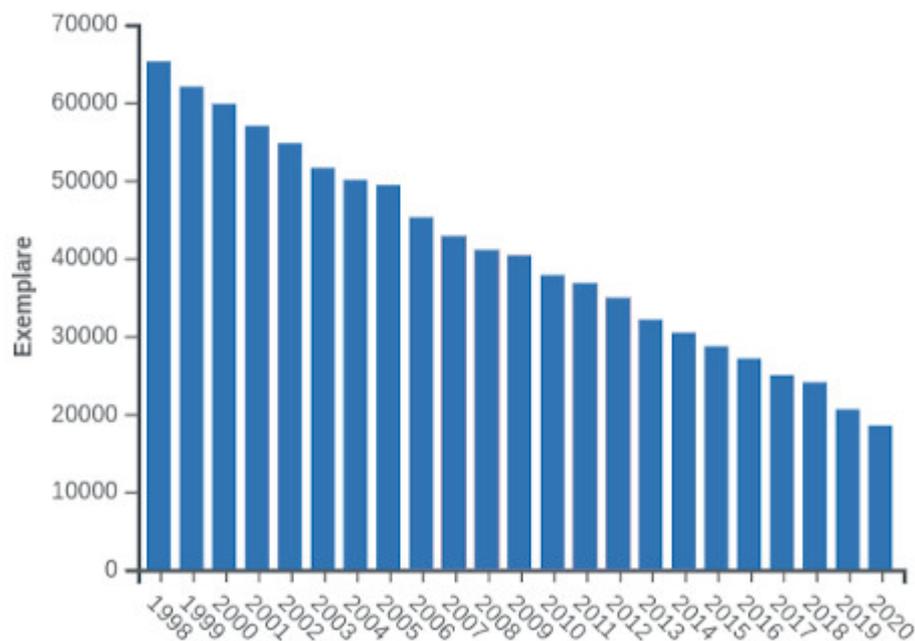
– Die [Ruhrbarone](#) weisen zu recht darauf hin, dass sich die [Landesmedienanstalten](#) zu Zensurbehörden aufschwingen – dank des Paragraphen 19 des [neuen Medienstaatsvertrages](#).

Die Telemedien, gemeint sind zum Beispiel Online-Magazin [sic], Blogs und Youtube-Channels, werden wie die TV- und Radiosender von den Landesmedienanstalten (LMA) beaufsichtigt.

Auf der Website der Anstalten fand ich den wunderschönen Satz: „... einer von den Medienanstalten anerkannten Einrichtung der Freiwilligen Selbstkontrolle“. Man müsste Max Weber fragen, ob es auch eine unfreiwillige Selbstkontrolle gebe. Oder ist das eher das Metier von Sigmund Freud?

Umstrukturiertes Sterben

Entwicklung der verkauften Auflage



Dem „Neuen Deutschland“ [droht der Exitus](#). Vorher kommt noch ein bisschen [Klassenkampf](#). Die Belegschaft wehrt sich usw.. Oder auch, in Kapitalismus-affinem [Neusprech](#): „Gesellschafter, die Partei Die Linke und Geschäftsführer [Matthias Schindler](#) beabsichtigen, Verlagsbereiche umzustrukturieren. Schindler verlässt das Unternehmen Ende 2021.“

Merke: Die Hälfte der Anteile der [Partei](#) „Die Linke“ (bzw. damals Linkspartei/PDS) an der *Neues Deutschland Druckerei und Verlag GmbH* waren (Plusquamperfekt) an die Beteiligungsgesellschaft Schindlers (*communio beteiligungsgenossenschaft eG Amtsgericht Berlin (Charlottenburg) GnR 642*) verkauft worden. Die [Welt](#) berichtete 2015:

...die Communio konnte die Anteile zu traumhaften Konditionen übernehmen. Zwar verlangte die Partei einen Kaufpreis von 1,6 Millionen Euro. Aber der Betrag wurde sogleich gestundet, zu

einem damals üblichen Zinssatz von 4,5 Prozent. Der Käufer sollte die Summe in 16 Raten von 2007 bis 2022 abtrottern. Mit der höchst ungewöhnlichen Konstruktion wollte die Partei jährliche Einnahmen in sechsstelliger Höhe generieren, „die für die unmittelbare politische Arbeit genutzt werden können“. So hatte es der Parteivorstand beschlossen, als er den Deal auf den Weg brachte. (...) Aus den erhofften Einnahmen für die politische Arbeit wurde aber nichts. Stattdessen hat die Transaktion ein Loch von rund einer Million Euro in die Parteikasse gerissen.

Dumm gelaufen. Oder: Wer hat hier wen über den Tisch gezogen? Oder können die Linken etwa nicht mit Geld umgehen? Aber da ist noch [das Grundstück](#)... Und bei dem sind die Eigentumsverhältnisse, wie zu erwarten, „verschachtelt“.

Zum Vergleich: die *Taz* hat ungefähr die dreifache Auflage. Die [Junge Welt](#) liegt knapp über dem Neuen Deutschland, die Wochenzeitung [Jungle World](#) liegt darunter.

Natürlich ist [das alles im Trend](#) und gilt auch für bürgerliche Medien: „Die verkaufte Gesamtauflage der Tageszeitungen in Deutschland ist zwischen 1991 und 2020 kontinuierlich gesunken: Wurden im Jahr 1991 noch rund 27,3 Millionen Exemplare verkauft, betrug die Auflage im Jahr 2020 noch rund 12,5 Millionen und hat sich damit halbiert. Auch die Zahl der in Deutschland erscheinenden Tageszeitungen ist zwischen 1991 und 2018 von rund 158 auf 114 Titel gesunken.“

Mein Rat an die Belegschaft: Genossenschaft ja, aber nur, wenn das Grundstück dabei ist. Alles andere wäre, wie man im Proletariat zu sagen pflegt, Verarsche. Und schafft die Gendersternchen wieder ab – die erhöhen die Auflage nicht, ganz im Gegenteil.

Endzeitliches



...et congregavit illos in locum qui vocatur hebraice [Hermagedon](#).

Ich muss zugeben, dass es mich bei apokalyptischen [Zuständen](#) immer sanft gruselt, nicht weil mich [Katastrophen](#) mit [Ansage](#), erbärmliche [Blamagen](#) oder dreistesten Lügen (Superlativ) der Herrschenden, so dreist, dass sie [schon wieder komisch sind](#) (dramatischer [Chor](#) – mit [Masken](#) – im Hintergrund: [Potjemkin](#), Söder! [Kijöng-dong](#)!) nicht berührten, sondern weil seelisch tief vergrabenes Vergangenes an die Oberfläche des Bewusstseins bricht wie [Lava](#) aus einem Vulkan: [Armageddon](#)! Und wir, die [Auserwählten](#), werden gerettet! Und [ich bin natürlich dabei](#)! Mein Mitleid gilt den [Ungläubigen](#)! Ihr hattet [eure Chance](#) und nutztet sie nicht. Auch die Medien [kriegen ihr Fett weg](#).

By the way: Hatten wir heute schon genug Genitive? Ich wurde ihrer angesichtig dergestalt, dass ich, eingedenk meiner Kurzsichtigkeit, mich der Brille bediente...